

König seist! Gelobt sei Gott in Ewigkeit!“ Und alles Volk rief: „Heil unserm König! Gelobt sei Gott in Ewigkeit! Amen.“ Und alle Glocken läuteten, und es war ein Jubel und Jauchzen aller Orten und Enden. Der Jüngling aber wußte nicht, wie ihm geschehen, daß er so auf einmal König geworden, und er kniete nieder und dankte und lobte Gott und den Heiland.

Mit den Federn aber hatte es folgende Bewandnis: Hätte der Jüngling die erste aufgenommen, so wäre er ein Graf geworden; die zweite hätte ihn zum Herzog gemacht; wäre er aber an der dritten vorübergeritten, so hätte er oben auf dem Berge eine vierte gefunden, und sein Kößlein hätte dann gesprochen: „Diese Feder hebe auf vom Grunde!“ So wäre er dann geworden ein großer, mächtiger Kaiser und hätte geboten über alle Reiche der Welt, und die Sonne wäre nicht untergegangen in seinen Landen. Doch lebte er auch so zufrieden und war ein gütiger, weiser, gerechter und frommer König.

Nach Wechstein und einer Tradition.

König und Handwerksbursche.

Ein König, der alles glaubte, was ihm erzählt wurde, versprach demjenigen, der ihm etwas sagen würde, was er nicht glaube, die Hand seiner Tochter und seinen Thron. Da kamen viele Leute herbei, die schwasteten ihm allerlei Lügen vor, aber der König glaubte alles. Eines Tages meldete sich auch ein Handwerksbursche, der erzählte: „Ich ging einmal hinaus auf das Feld, baute mir Hanf an, und siehe da, er ging schnell auf und wuchs so hoch wie ein Kirchturm. Da versuchte ich es, an dem Hanse empor zu klettern, und es gelang mir auch, denn der Hanf wuchs kerzengerade in die Höhe. Als ich nun ganz oben war, wollte ich wieder hinabgleiten, aber plötzlich stürzte ich hinab und fiel mehrere Meter tief in die Erde hinein. Darüber erschraf ich so sehr, daß ich schnell nach Hause lief, einen Spaten holte und mich damit aus dem Boden heraus grub.“ — „Das glaube ich dir gern!“ sagte der König. Der Handwerksbursche fuhr fort: „Nach einigen Tagen lief ich wieder auf das Feld, kletterte abermals am Hanse empor und gelangte gar bald in den Himmel. Dort war es schön und alles glänzte wunderbar. Engel flogen umher und sangen Loblieder zu Ehren Gottes. Da sah ich auch meine geliebten Eltern, mit goldenen Kleidern angethan, die saßen in einem goldenen Wagen und nickten mir freundlich zu. Als ich ein Stück weiter wanderte, da, mein König, begegneten mir dein Vater und deine Mutter; sie gingen im Bettlerkleid und sprachen mich um eine Gabe an.“

„Das ist eine Lüge!“ rief der König zornig aus — „eine Lüge ist es! Das glaube ich nicht!“

„Gut denn!“ sagte der Handwerksbursche, „du glaubst es nicht; ich aber habe alles gesehen und nun — denke an dein Versprechen!“

Und der König hielt Wort: der Handwerksbursche empfing die Hand der Tochter und wurde späterhin auch König.